

In diesem Projekt kooperieren Vertreterinnen und Vertreter der Gesundheitsfachberufe und Cochrane Deutschland. Ziel des Vorhabens ist es, Ressourcen zu stärken, damit die Gesundheitsfachberufe Pflege, Hebammenwesen, Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie vermehrt evidenzbasierte komplexe Interventionen identifizieren, in wissenschaftlichen Studien systematisch evaluieren und in verschiedene Kontexte der Routineversorgung implementieren können. Dabei soll der Transferprozess von einer im Originalkontext erfolgreichen Intervention zur Routineversorgung im Zielkontext durch wissenschaftliche Studien getragen sein. Bisherige Aktivitäten und die Arbeitsgruppe werden im Folgenden vorgestellt.

2011

Gesundheitsforschungsrat¹ und Wissenschaftsrat² empfehlen den **Forschungsausbau** in Pflege, Hebammenwesen, Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie³. Das Bundesgesundheitsministerium fördert dazu eine koordinierende Stelle bei Cochrane Deutschland.

2012

Eine **Arbeitsgruppe** mit autorisierten Vertretern der fünf Berufsgruppen aus Praxis, Forschung und Lehre wird gebildet.

Bundesweit vertretene Organisationen

Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V., www.dg-pflegewissenschaft.de
Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft e.V., www.dghwi.de
Dekanekonferenz Pflegewissenschaft, www.dekanekonferenz-pflegewissenschaft.org
Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V., www.hv-gesundheitsfachberufe.de
Deutscher Pflegerat e.V. www.deutscher-pflegerat.de
Deutscher Hebammenverband e.V., www.hebammenverband.de
Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V., www.physio-deutschland.de
IFK Bundesverband Selbstständiger Physiotherapeuten, www.ifk.de
Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE), www.dve.info
Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl), www.dbl-ev.de
Cochrane Deutschland, www.cochrane.de

2013

Ein methodischer **Leitfaden**⁴ zur Erforschung evidenzbasierter Innovationen in den Gesundheitsfachberufen wird erarbeitet und mit freiem Volltextzugang publiziert.
www.cochrane.de/de/leitfaden

¹ GFR: 29. Sitzung des Gesundheitsforschungsrates am 8. Dezember 2011. Empfehlung: Forschung in den Gesundheitsfachberufen – Potentiale für eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung in Deutschland. http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/media/GFR-Empfehlung_Gesundheitsfachberufe.pdf

² Wissenschaftsrat: Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen, Berlin 2012. <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf>

³ Ewers M, Grewe T, Höppner H, Huber W, Sayn-Wittgenstein F, Stemmer R, Voigt-Radloff S, Walkenhorst U (2012): Forschung in den Gesundheitsfachberufen. Potentiale für eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung in Deutschland. Deutsche Medizinische Wochenschrift 137(S2), 37-73.

⁴ Voigt-Radloff S, Stemmer R, Behrens J, Horbach A, Ayerle GM, Schäfers R, Binnig M, Mattem E, Heldmann P, Wasner M, Braun C, Marotzki U, Kraus E, George S, Müller C, Corsten S, Lauer N, Schade V, Kempf S. Forschung zu komplexen Interventionen in der Pflege- und Hebammenwissenschaft und in den Wissenschaften der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. 1. Auflage 2013. DOI 10.6094/UNIFR/2013/1.

2014

Seminare zur Anwendung des Leitfadens und zur Erstellung von sogenannten **Potentialanalysen** werden durchgeführt. Potentialanalysen sind die Vorstufe eines Forschungsantrags. Sie stellen einem konkreten Gesundheitsproblem eine mögliche Behandlungsmaßnahme gegenüber und analysieren, welche wissenschaftlichen Nachweise und welche Wissenslücken zu dieser Maßnahme bestehen. Auf Basis dieses Vergleiches werden Studien empfohlen, die die Wissenslücken schließen und die Maßnahme zur Anwendungsreife bringen können. Zielgruppe der Seminare sind wissenschaftliche Mitarbeiter, Masterstudierende oder Promovierende der Gesundheitsfachberufe, die zu förderwürdigen Forschungsthemen Antragsentwürfe erarbeiten wollen. Das Deutsche Cochrane Zentrum bietet dazu Blockseminare an.

www.cochrane.de/de/gesundheitsfachberufe

Potenzialanalysen als Ergebnis des Blockseminars *Praxisrelevante Interventionsforschung*

1. Spezialisierte Pflegeexpertinnen in Langzeiteinrichtungen
2. Aufrechte Gebärdensprache bei physiologischen Geburten
3. Physiotherapeutische Laufbandtherapie bei Morbus Parkinson
4. Ergotherapeutisches Alltagstraining nach Schlaganfall
5. Logopädisches Kommunikationstraining bei Aphasie nach Schlaganfall

Der **Innovatoren-Atlas** enthält über 500 Publikationen und wissenschaftliche Projekte von rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Bereichen Pflege, Physio- und Ergotherapie, Logopädie und Hebammenwissenschaft. Ebenso sind forschungsinteressierte Versorgungseinrichtungen gelistet. Der Atlas unterstützt die Vernetzung für eine praxisnahe Forschung.

www.cochrane.de/de/innovatoren-atlas

2015
2016+

Aktuelle Entwicklungslinien

1. Weitere Seminare, Potenzialanalysen und Forschungsanträge in den Gesundheitsfachberufen. Aktualisierung der Leitfäden und des Innovatoren-Atlas.
2. **Evidenz für die Praxis:** Systematische Übersichtsarbeiten zur Wirksamkeit der Behandlungsverfahren für Gesundheitsfachberufe so aufbereiten, dass Klienten und Fachpraktikerinnen sie verstehen können⁵.

www.cochrane.de/de/deutsche-reviewbesprechungen-und-übersetzungen

3. **Forschung mit der Praxis:** Eine weitere Arbeitsgruppe unter Federführung von Cochrane Deutschland entwickelte den Leitfaden zum Aufbau Praxisbasierter Forschungsnetzwerke (PBFN) in den Gesundheitsfachberufen. Der PBFN-Leitfaden beschreibt, wie Hochschulen auch bei knappen Ressourcen durch Kooperation zwischen Studierenden und Versorgungseinrichtungen größere Wirksamkeitsstudien vorbereiten können. www.cochrane.de/de/pbfn-leitfaden

⁵ Braun C, Bossmann T, Antes G (2014) Deutsche Übersetzungen von Cochrane Plain Language Summaries - Zugang zu hochwertiger Evidenz erleichtern. *pt_Zeitschrift für Physiotherapeuten* 66(3): 35-37.

Arbeitsgruppe *Evidenzbasierte Innovationen in den Gesundheitsfachberufen*

Pflege



Prof. Dr. Renate Stemmer, stemmer@kh-mz.de

Pflegewissenschaftlerin, Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft, Mitautorin der deutschen Agenda Pflegeforschung, Mitglied der AG Gesundheitsfachberufe des Gesundheitsforschungsrates, Dekanin im Fachbereich Gesundheit und Pflege der Kath. Hochschule Mainz.

Prof. Dr. Johann Behrens, johann.behrens@medizin.uni-halle.de



Prof. Dr. Annegret Horbach, horbach@fb4.frankfurt-university.de

Dipl. Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin, Krankenschwester mit Fachweiterbildung, Interne Prozessbegleiterin. Praktische Tätigkeit von 1983 bis 2008 in verschiedenen Kliniken, parallel dazu wissenschaftliche Ausbildung und Tätigkeit. 2001 bis 2003 Projektleitung bei der Robert-Bosch-Stiftung Stuttgart, Programmbereich Gesundheit, Humanitäre Hilfe. 2003 bis 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft (angegliedert: German Center for Evidence-based Nursing) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät. Seit 2008 Professur für klinische Pflege und -forschung an der Frankfurt University of Applied Science in Frankfurt am Main, Praxisanleiterin für Studierende in den kooperierenden Praxiseinrichtungen. Mitwirkende der deutschen Agenda Pflegeforschung.

Arbeitsschwerpunkte: Klinische Pflege, Pflegeforschung, Evidenzbasierte Praxis, Assessmentinstrumente, Advanced Practice Nursing sowie Casemanagement für barrierefreies Leben. Forschungsprojekte zu Rehabilitation und klinischen Themen sowie zu Berufsverlauf und Leistungserfassung in der Pflege.



Dr. Steffen Fleischer, steffen.fleischer@medizin.uni-halle.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promotion am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft; Dipl. Pflege- und Gesundheitswissenschaftler; Krankenpfleger.

Arbeitsschwerpunkte: Evidence-based Practice; Methodik klinischer Studien; Übersichtsarbeiten; Personenzentrierte Ansätze in der stationären Langzeitpflege.

Hebammen



Dr. Gertrud M. Ayerle MSN, gertrud.ayerle@medizin.uni-halle.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promotion am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg; Master of Science in Nursing an der "Catholic University of America" in Washington, DC; mehrjährige Tätigkeit als Hebamme in „Community based health care“ in Nairobi, Kenia. Vorstandsmitglied der Deutschen Fachgesellschaft für Hebammenwissenschaft e.V.

Arbeitsschwerpunkte: Gesundheitsförderung und Prävention, Schwangerschaft, Familienhebammen, Fragebogenkonstruktion und -validierung.



Prof. Dr. Rainhild Schäfers, rainhild.schaefers@hs-gesundheit.de

21 Jahre praktische Tätigkeit als Hebamme, 2000 bis 2004 Studium der Pflegewissenschaft, anschließend Tätigkeit in Forschung und Lehre als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Verbund Hebammenforschung der Hochschule Osnabrück. Promotion 2011, seit dem Professorin für Hebammenwissenschaft an der Hochschule für Gesundheit, Bochum. 1. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Hebammenwissenschaft e. V. Mitglied der AG mütterliche Sterbefälle, der Bundesfachgruppe Perinatalmedizin im AQUA Institut, des wissenschaftlichen Beirates des Hebammenforum (Magazin des Deutschen Hebammenverbandes) und im Research Advisory Network der International Confederation of Midwives.

Arbeitsschwerpunkte: Evidenzbasierte Entscheidungsfindung, Gesundheitsförderung und Prävention sowie Gesundheitsberichterstattung im Kontext der Frauengesundheit.



Marlis Binnig, binnig@diak-fr.de



Elke Mattern, MSc, elke.mattern@medizin.uni-halle.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg; mehrjährige Tätigkeit als Hebamme und Familienhebamme; 2009 bis 2011 Studium zum Master of Science in Gesundheits- und Pflegewissenschaft; 2010 bis 2014 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studienbereich Hebammenkunde an der Hochschule für Gesundheit in Bochum. Vorstandsmitglied der Deutschen Fachgesellschaft für Hebammenwissenschaft e.V.. Mitherausgeberin der Fachzeitschrift „Zeitschrift für Hebammenwissenschaft (Journal of Midwifery Science)“.

Arbeitsschwerpunkte: Hebammen- und Familienhebammentätigkeit, Gesundheitsförderung und Prävention.



PD Dr. Mechthild M. Gross, Gross.Mechthild@mh-hannover.de

Hebamme, Dipl.-Psychologin und Krankenschwester, Promotion 2001 (Universität Bremen), Habilitation 2010 (Medizinische Hochschule Hannover). Gründete 2001 die AG Hebammenwissenschaft an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Seit 2009 leitet sie den Europäischen Masterstudiengang für Hebammenwissenschaft. Von 1989 bis 2010 Leitung des Forschungsworkshops zur Hebammenforschung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hebammenverband (DHV). Seit 1992 ist sie Mitherausgeberin des Hebammenliteraturdienstes HeLiDi, einer Literaturbeilage, die in verschiedenen Hebammenzeitschriften erscheint. Frau Gross ist Mitherausgeberin der deutschen Ausgabe zur „Effektiven Betreuung während Schwangerschaft und Geburt“ (Enkin 1998, 2006). Sie arbeitet als Hebamme regelmäßig im Kreißaal.

Arbeitsschwerpunkte: Zustand nach Kaiserschnitt, Interventionskaskaden, Gesundheitserleben bei Risikoschwangeren (z.B. nach Organtransplantation), Selbstwirksamkeit in der Geburtshilfe, Ereignisanalyse, Evidenzbasierte Weiterbildung für Hebammen.



Patrick Heldmann, MSc, Heldmann@ifk.de

Zehnjährige praktische Tätigkeit als Physiotherapeut. Abgeschlossenes interdisziplinäres Physiotherapiestudium in Utrecht und Hildesheim. Seit 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bundesverbands selbstständiger Physiotherapeuten IFK e. V.

Arbeitsschwerpunkte: Wissenschaftliche Begleitung des Modellvorhabens für mehr Autonomie in der Physiotherapie, Diagnose und Therapie von Rückenschmerzen, patientenorientierte Assessmentverfahren im Bereich Aktivitäten und Partizipation.



Prof. Dr. Mieke Wasner, mieke.wasner@fh-heidelberg.de

10 Jahre Erfahrung in Entwicklung und Umsetzung therapeutischer Studiengänge auf Bachelor- und Masterniveau. Seit 2010 Professorin und Studiendekanin für Physiotherapie, seit 2012 Prodekanin der Fakultät für Therapiewissenschaften an der SRH Hochschule Heidelberg, federführend beim Aufbau des primärqualifizierenden Modelstudiengangs und der Lehrambulanz Physiotherapie. Vorstandsmitglied im Hochschulverbund der Gesundheitsfachberufe e.V., hier Leitung der Fachkommission Studium und Lehre und der AG primärqualifizierende Studiengänge. Gutachtertätigkeit bei Akkreditierungen incl. Wissenschaftsratsakkreditierung.

Arbeitsschwerpunkte: Entwicklung von Curricula, Internationalisierung und Anbahnung wissenschaftlicher Aktivitäten in Therapiestudiengängen, Verzahnung von Berufswelt und Studium mit Aufbau von Praxisnetzwerken.



Cordula Braun, MSc, braun@hs21.de

Über 15 Jahre praktische Tätigkeit als Physiotherapeutin in verschiedenen Einrichtungen (Akutklinik, Praxis, ambulante und stationäre Rehabilitation, interdisziplinäre Tagesklinik). Seit 2009 Lehrtätigkeit im BSc-Studiengang Physiotherapie an der ‚hochschule 21‘ Buxtehude bei Hamburg. Fachlehrerin für Manuelle Therapie und wissenschaftliche Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Manuelle Therapie (AGMT) im Deutschen Verband für Physiotherapie (ZVK e.V.). Mitglied im Beirat der AGMT. Seit 2011 PhD-Studentin Teesside University, GB.

Arbeitsschwerpunkte: Muskuloskeletale Physiotherapie/Manuelle Therapie; Evidenzbasierte Physiotherapie.



Prof. Dr. Monika Lohkamp, Monika.Lohkamp@hochschule-heidelberg.de

Mehrjährige praktische Erfahrung als Physiotherapeutin, vor allem in den Bereichen muskuloskeletale- und Sportphysiotherapie. Jahrelange Lehrtätigkeit im Bereich Sport Rehabilitation an der University of Hull (UK). Seit 2011 Professorin für wissenschaftliches Arbeiten an der SRH Hochschule Heidelberg und Beteiligung an der Curriculumsentwicklung. Peer Review Tätigkeit für verschiedene internationale Fachzeitschriften.

Arbeitsschwerpunkte: Muskuloskeletale Physiotherapie/Sportphysiotherapie; Forschung in der muskuloskeletalen und Sport-Physiotherapie.



Prof. Dr. Ulrike Marotzki, marotzki@hawk-hhg.de

Ausbildung zur Ergotherapeutin, Studium der Psychologie und Pädagogik sowie Promotion am Fachbereich Psychologie der Uni Hamburg, mehrjährige klinische Erfahrung als Ergotherapeutin und Psychologin in verschiedenen Fachbereichen. Seit 2000 Professorin für Ergotherapie an der HAWK Hildesheim, Holzminden, Göttingen. Leitung des Master-Studiengangs Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie. Mitherausgeberin der „edition vita activa“ und der Fachzeitschrift „ergoscience“.

Arbeitsschwerpunkte: Forschung zu Therapie und Beratung, Gesundheitsförderung und innovativen Interventionskonzepten für ältere sowie psychisch kranke Menschen.



Prof. Dr. Elke Kraus, PhD, kraus@ash-berlin.eu

Ausbildung an der Universität Kapstadt und Promotion an der Universität Melbourne. Mehrjährige leitende Tätigkeiten im Bereich Ergotherapie Pädiatrie in Südafrika und Australien und seit 2000 in Deutschland. Seit 2005 Professorin für Ergotherapie an der Alice-Salomon-Hochschule in Berlin mit Lehrauftrag für Physio- und Ergotherapie und Leitung mehrerer wissenschaftlicher Forschungsprojekte. Mitherausgeberin der Fachzeitschrift „ergoscience“.

Arbeitsschwerpunkte: Assessmentverfahren in der Pädiatrie.



Dr. Renée Oltman, ebp@dve.info

Diplom-Ergotherapeutin und mehrjährige Tätigkeit im praktischen Bereich. 8-jährige Hochschultätigkeit im Fachbereich Gesundheit in Bachelor- und Masterstudiengänge sowie Studiendekanin im Bachelor-Studiengang Ergotherapie. Vorstandsmitglied für Standards und Qualität beim Deutschen Verband der Ergotherapeuten DVE und Vice-President Finances beim europäischen Rat der Ergotherapeuten COTEC.

Arbeitsschwerpunkte: Evidenzbasierte Praxis und Assessment-Verfahren in der Ergotherapie.



Christian Müller, christian.mueller@medsoz.uni-freiburg.de

12 Jahre klinische Erfahrungen als Ergotherapeut in der neurologischen und geriatrischen Rehabilitation. 2007 Bachelor-Studium Therapiemanagement (B.A.). Seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Freiburg, Medizinische Psychologie & Medizinische Soziologie. Seit 2013 stellvertretende Studiengangsleitung im Studiengang Ergotherapie (B.Sc.) an der Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland, Honorar Dozent an Hochschulen in Hildesheim und Freiburg. Seit 2014 Regionalsprecher Südwest der Arbeitsgruppe Reha-Pflege der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften und Mitglied im Hochschulverbundes für Gesundheitsfachberufe e.V.

Arbeitsschwerpunkte: Evidenzbasierung, Rehabilitationsforschung zur Thematik Teamarbeit und interdisziplinäre Kooperation der Gesundheitsfachberufe, Interventions- und Versorgungsforschung in der Ergotherapie.



Prof. Dr. Sabine Corsten, corsten@kh-mz.de

Ausgebildete Logopädin, Studium der Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen. 2008 Promotion um Thema modellgeleitete Therapie phonetischer und phonologischer Störungen bei Aphasie. Mehrjährige Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Neurologischen Klinik der RWTH Aachen sowie als Lehrlogopädin. Seit 2010 Professorin für Logopädie an der Katholischen Hochschule Mainz und Prodekanin im Fachbereich Gesundheit & Pflege. *Arbeitsschwerpunkte:* Theoriegeleitete, störungsspezifische sowie teilhabeorientierte Intervention bei neurologischen Sprach- und Sprechstörungen.



Prof. Dr. Norina Lauer, lauer@hs-fresenius.de

Mehrjährige praktische Tätigkeit im Bereich Logopädie sowie als Lehrlogopädin und Schulleiterin. Studium der Lehr- und Forschungslogopädie in Aachen. Professorin an der Hochschule Fresenius, Studiendekanin des Bachelorstudiengangs Logopädie. Zweite Vorsitzende und Schatzmeisterin des Hochschulverbands Gesundheitsfachberufe e. V. Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift Logos. *Arbeitsschwerpunkte:* Neurologisch bedingte Sprach- und Sprechstörungen sowie evidenzbasierte Praxis.



Sabrina Kempf, M.Sc., sabrina.kempf@hs-fresenius.de

Akademische Sprachtherapeutin (B.Sc.) und Therapiewissenschaftlerin (M.Sc.). Seit 2010 als Sprachtherapeutin in logopädischen Praxen angestellt. Seit 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin im Studiengang Logopädie (B.Sc.) an der Hochschule Fresenius in Idstein. *Arbeitsschwerpunkte:* Redeflussstörungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter.



Dipl.-Log. Veronika Schade veronika.schade@rwth-aachen.de

Studium der Lehr- und Forschungslogopädie in Aachen. Mehrjährige Tätigkeit als Lehrlogopädin. Seit 2011 Promotion in Aachen zum Thema Clinical Reasoning. *Arbeitsschwerpunkte:* Kindliche und erwachsene Redeflussstörungen.



Dr. Sebastian Voigt-Radloff, PhD, EuMSc, voigt-radloff@cochrane.de

Koordinator für multizentrische Studien am Universitätsklinikum Freiburg. 2002 bis 2004 Studium zum European Master of Science in den Niederlanden, Großbritannien, Dänemark und Schweden. 2008 bis 2011 Promotion zum PhD in Medical Sciences in Nijmegen, Niederlande. Gutachter für Förderorganisationen und internationale Fachjournale. 2010 bis 2012 Mitglied der Arbeitsgruppe Gesundheitsfachberufe des Gesundheitsforschungsrates.

Arbeitsschwerpunkte: Evidenzbasierte Praxis und Assessmentverfahren für Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie. Demenzforschung und koordinierte Versorgung von älteren Menschen.

Stand: Oktober 2016